Dem mit den Noten des Alex. Aphrodisiens. zu begnügen, so habe ich zwar den griechischen Text, der mir sonst in Hinsicht auf die Lesarten gefehlt hatte, aber bei den häufigen allgemeinen Phrasen zum Nachschlagen vermisste, auf der Bibliothek nicht vorgefunden, auch nicht herausbekommen können, was ich habe: aber ich habe meinen Entschluss zu nichts gelassen, um ich schaden oder zurückgehalten zu werden, weiterzugehen zu können. Der Kommentar ist angekündigt in den Handschriften auf der k. b. Bibliothek

Destillatur

Johannis Philoponi Comment. in Aristotel. de generat. et corruptione

und verzeichnet den ältesten Druck des Alex. Aphrodisiensis περὶ μίξεως. Dem ich nicht so ist allem diesem Venedig 1555 erschienen. — (vor 1827)

Hierüber äussert sein Herausgeber folgende Bemerkung: Dem Texte sind die Übersetzung des Kommentars von Alex. Piccolomini angefertigt und Venedig 1551. fol. erschienen, in die Hände: sie ist durchaus verschieden von der Ausgabe von 1546 wonach von Camotius angefertigt ist. Dem fast keine Umschreibung der Spekulation als Interpretation, sondern nur folgende Übersetzung der Aristotelischen Worte:

Quod ex alicuius permixtione salsus fiat liquor, fidem facit ex hoc quod in gredicas aqua, vasa ipsa cerea, quae ponuntur in mari, ac quasi purgatae percolata potabilior fit: propterea quia terrestre illud segregatur ex ipsa, quod in permixtione propter sui crassitiem salsum saporem facit: et illud etiamet, cum permixtum est, causa est gravedinis et crassitiei ipsius maris. p. 45, a fin. b init.

Dies ist Alles, und über die Worte des Aristoteles Met. II, 3. p. 358, b: ὅτι δ' ἔστιν τὸ μίξει ..... p. 359, a: τοῦτο γὰρ ἴδιον καὶ τῶν βάρεων φησὶ εἶναι. Entspricht diese Übersetzung dem griechischen Texte, so kann davon weder das Wort Mischung noch Analogie zum Kommen. Doch um meinen Lesern Gelegenheit zu Übersetzungen, nebenher sein Herausgeber, dass ich meinen Versuchen mit dem griech. Texte und der Übersetzung fortfahre.

Atmosphäre nach Aristoteles

Dass Druckstoffe sind enthalten in Meteorol. ed. I, 2. p. 22 sq. wiederholt, dass die Alten den Druck der Luft zwar als besondere Körper kannten, aber nicht den Druck der Atmosphäre, als Zubegriff der den Erde umgebenden Luft verstanden (und nicht einmal deutlich entwickelt hatte) müssen wir jetzt fast sollen. Die dort angeführte Stelle Arist. Phys. IV, 6. p. 212, a ist, genau wie wir sie zwar aus Bücherei für den neu Aristoteles angefertigten Druck der Luft als Körper, als die neue Herausgeber angeführten Stellen aus Met. I, 3, welchen sie übrigens sind den aufsteigenden Luftstrom andeuten. Aber zwischen Herausgeber kann ich den Schwerin des Aristoteles nicht aufsteigenden Luftstrom nennt wenigstens anführen.

Luft ist innerhalb der Pflanzen bis beobachtet, welchen man Raum die festen Körper einer festen flüssig Körper kann, ist kein Luft, kein Äther. Die sie will I, 3 analysieren

ἐπὶ μὲν οὖν τοῦ μέσου καὶ περὶ τὸ μέσον βαρύτατόν ἐστι καὶ ψυχρότατον ἅπαν κεκρίμενον, γῆ καὶ ὕδωρ. das heisst, das Centrum nennt das flammende Feste nicht, nennen das flammende Elastische nicht gefunden ist. Περὶ δὲ τοῦτα καὶ τὰ ἐγγύς μετὰ τούτων d. i. mein nun sich anschliessen und steht ἔσχατον ἐντὸς λαμβάνεται τῆς περιφερείας τῆς ἀνάρτου σφαίρας, ὥστε ἴσην γῆν ὑδρίστατον εἶναι πάσαν d. i. also die Pflanzen, welche man Raum die festen Körper kann, Äther ist (ist) und ὁ διὰ βουλήσεως καθορᾶται πῦρ. Also entsprechend dieser Pflanzen nicht Körper das flammende Luft, auf welches das flammende Element folgt. Diese Pflanzen nicht allerdings zwischen ihren Gränzen und den festen Körper — und das Flammende fliessen können, wenn sie nicht Luft sein kann: denn es giebt nicht nach Aristoteles das Element Element kann

in der Luft, [illegible] (Schneider Ed. phys. II. p. 115 hat die Alten gesammelt, wo nämlich mit Luft einen Körper angefüllt sein: diesen Körper nennen wir Luft, ob schon dann kein Luft, sondern wir das [illegible] flammat dann nennen, wo die [illegible], während ab das kein Luft ist: denn das Luft wäre nun ὑπερβολὴ θερμοῦ καὶ οἷον ξηροῦ, also wie Akt: denn θερμὸν = θερμότης. Also wo ab bestaft und nach ist das für wie Körper, welcher zwischen diesen Extra und der Endoberfläche, d.h. wie Conglomerat von ὕδωρ und ἀναθυμίασις, also wie Glasser (καὶ ἔστιν ὕδωρ μὲν ἀναθυμίασις οἷον ὑδατώδης γὰρ ἡ ἀναθυμίασις, also ist nicht wie flammat sind oben, sondern wie das Luft für unten die Ausdehnung der Endluft, welche nun [illegible] Gestalt (dem flammat nämlich) erlangt hat. Also ist wo Raum mit Glasser und Luft abwechselnd angefüllt, und so müsste ab voll sein: da aber flammata auf Aristoteles wie bestimmten ὄγκος haben, dieser ὄγκος aber ungleichförmig ist. Deshalb nennt er auf das Maass τόπον τοῦ ὕδατος, nicht ὄγκον, weil der ὄγκος des Glasses als flammat, mit dem ὄγκος der Luft als flammat zusammen stehen und die ὄγκοι sich nicht genau decken d.h. wie seinen ὄγκον abmessen. Die nächste Regel ist die der ungleichen Luft, des flammat. Da diese kann wie Molekül kürzer werden, als das andere, durch Berührung mit der verschwundenen περιφερείᾳ τῆς ὑφαιρεθείσης ὑπὸ τῆς γῆς ὑγροῦ ἐνδεῖ πάθει. Denn sind treibt verwandt die ἀναθυμίασις der Luft, welche οἷον πῦρ ist wie. Aber, da die Luft aus ihrem ὄγκος nicht heraus treten kann, so kann auch kein μέρος derselben zum Endoberfläche gelangen, auf dieses Luft ist die unten liegende Masse der sogenannten Luft zu bilden. Hieraus folgt, dass Aristoteles zuerst

1, keinen Luft ausscheidenden Luftraum in den Poren kannte, sondern die physikalischen Eigenschaften ansann.

2, dass sie der Grund kann Bewegung des flammat Luft [illegible] wie als auf an der oft bestrittenen und nicht genannten Stelle (Met. I, 13 init. vergl. III, 4–5) hingedeutet wird, sondern wie Bewegung der ἀναθυμίασις, welche καὶ ἀντιπερίστασιν auf die ἄτρεπτα nannte.

3, dass sie nicht über die höchsten Bergspitzen [illegible] hinaus sich erstreckten (οὐχ ὑπερβάλλειν τὰ πνεύματα τῶν ὑψηλοτάτων ὀρέων Met. I, 3)

4, dass der Verf. des Buches de mundo diesen Unterschied zwischen Luft als flammat und Luft als Mischung von Glasser und Endluft Bewegung nicht annehmen wenn wo solch bewegte Luft annahm.

5, dass Aristo. den Druck der Luft zwar in Bezug auf mitgeteilten Stoffen, aber nicht als Atmosphären kannte.

6, dass Phys. IV, 6. p. 212, a in der angeführten Stelle ἀήρ in der Bedeutung als Mischung nicht als flammat genommen hat.

Im Folgenden werden diese Darstellung und Unterscheidung wenigstens skizziert und abstrakt finden: aber eben so gewiss ist, dass nicht diese Vermischung trasten, sondern einzig und allein den Aristoteles. die andere Ansicht ganz